Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 27 (1911)

Heft: 24

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vergleich zu der großen Annehmlichkeit, die diese Apparate bieten.

Die elektrischen Bügeleisen, welche in allen Größen, vom Kindereisen bis zum schwersten Schneidereisen, ausgestellt sind, möchten wir speziell ihrer gesundheitlichen Vorzüge wegen erwähnen. Sie entwickeln weder strahlende Hitze noch üble Gase, sind bequem zu handhaben und arbeiten äußerst sauber, eine große Annehmlichkeit speziell in der heißen Jahreszeit. Für alles das zahlt man in der Stunde zirka 9 Rappen Strom. Das Eisen läßt sich an jede Lichtleitung anschließen. Aehnliche Vorzüge besitzen die Warmwasserbrunnen, die sogen. Durchlaufrohre und Heizwasser-Automaten, welche gestatten, ein kleineres oder größeres Quantum Wasser sozusagen während des Durchlaufens auf eine bestimmte Temperatur zu erwärmen. Wir möchten diese Apparate als äußerst praktisch speziell für Apotheker, Coiffeure, sogar für jedes Toilettezimmer empfehlen. Für Friseure, wie auch für den Privatgebrauch, sind besonders die Haartrocken-Apparate und die elektrisch geheizten Brennscheren vorteilhaft, welch letztere gefahrloser im Gebrauch sind als die Spiritus-Brennscheren. Zu den elektrisch geheizten Apparaten gehören ferner die Wärmeschränke, wovon ein Lingenwärmer für das Schlafzimmer und ein Platten- und Tellerwärmer für eine größere Hotelküche vertreten sind. Die elektrischen Zigarren-Anzünder, die in zierlichen Formen hergestellt werden, seien ebenfalls erwähnt.

Andere Verwendungen des elektrischen Stromes im Haushalt, die ohne weiteres die großen Annehmlichkeiten gegenüber den veralteten und langwierigen frühern Arbeitsmethoden erkennen lassen, zeigen die elektrisch betriebene Nähmaschine, Waschmaschine und Staubsauganlage. Da gibt es kein anstrengendes und mühsames Treten und Drehen mehr, Näh- und Waschmaschinen werden je von einem kleinen Motor gedreht, der bei der Nähmaschine für zirka 1,5 Rappen und bei der Waschmaschine für zirka 5 Rappen in der Stunde verbraucht. Mit der Staubsauganlage wird der Staub gründlich, hygienisch und mühelos aus Teppichen und Möbeln beseitigt; das geräuschvolle Ausklopfen und das so ungesunde Abstauben fällt weg. Nicht vergessen möchten wir noch die elektrische Uhr, welche von einer Zentraluhr betrieben und automatisch reguliert wird, sowie die Hausklingelanlage, die ihren Strom anstatt von einer Element-Batterie direkt vom Netz mittelst eines kleinen Transformators erhält.

Die ganze Ausstellung ist zu reichhaltig, als daß wir hier alle zu Schau und Kauf ausgestellten Gegenstände etwa aufzählen oder gar beschreiben könnten. Sie gibt so recht ein Bild, wie die Elektrizität, diese treffliche „Stütze der Hausfrau", im Haushalt wirkt. Sie zeigt, daß Elektrizität im Hause kein Luxus mehr ist, wie viele meinen, sondern daß sie geradezu ein Bedürfnis des modernen Lebens geworden ist. Jeder soll durch sie Aufklärung darüber erhalten, welche Vorteile und Annehmlichkeiten er sich durch richtige Anwendung der Elektrizität im Hause verschaffen kann.

Von allen Licht-, Wärme- und Arbeitsquellen hat die Elektrizität die meisten Vorzüge aufzuweisen. Sie verursacht keinen Staub oder Schmutz, keine Unbequemlichkeiten in der Bedienung und im Betrieb, keine Explosionen oder sonstige Gefahren für die Gesundheit. Jederzeit dienstbereit, schnell, reinlich und gefahrlos, leistet sie mindestens dasselbe, was wir mit Kohle, Spiritus oder den andern Heizmitteln immer nur auf Kosten unserer Gesundheit und selten ohne Belästigung und Verdruß erreichen können.

Warum wird aber die Elektrizität im Haushalt zum Kochen und Heizen bis jetzt noch verhältnismäßig wenig verwendet, wenig im Vergleich mit ihrer ausgedehnten Benutzung als Licht- und Kraftquelle? Man sollte meinen, daß sich unsere Hausfrauen, bei ihrem anerkannten Talent, mit praktischem Blick für ihren Bereich stets das Richtige zu treffen, schon längst die Elektrizität auch für Koch- und Heizzwecke dienstbar gemacht hätten. Die Hausfrauen konnten bisher nur ein Bedenken ins Treffen führen: die Elektrizität sei zu teuer. Zugegeben, daß wirklich heute der Elektrizität dieser Nachteil anhafte, der vor zwanzig und mehr Jahren gegen sie geltend gemacht werden konnte, würde nicht der Mehraufwand an Kosten durch die Vorteile der Bequemlichkeit, Gefahrlosigkeit usw. mehr als ausgeglichen sein? „Zu teuer" ist ein relativer Begriff und ermangelt dann der Berechtigung, wenn neben den Kosten nicht auch die Vorzüge der Elektrizität und die Mängel der andern Licht- und Wärmequellen in die Wagschale geworfen werden. Auch das elektrische Licht war anfangs zu teuer und doch bezeugen heute die zahlreichen Glühlampen, daß das Publikum, das sie verwendet, sehr wohl zu rechnen versteht.

Allgemeines Bauwesen.

Bauten im Oetenbach in Zürich. Das Modell des Projektes von Prof. Dr. Gustav Gull für die Ueberbauung des Oetenbachareals ist täglich vormittags von 10—12 Uhr und nachmittags 1½—7 Uhr im Helmhaus in Zürich zur Besichtigung ausgestellt.

Anstaltsbaute in Horgen (Zürichsee). Die Regierung genehmigte die Pläne über die Umbaute der „Obermühle" in Horgen zu einer provisorischen Armenanstalt für erwachsene männliche Insassen.

Bauliches aus Bern. Der Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 25. August folgende Beschlüsse gefaßt:

Als Nachfolger des verstorbenen Herrn Architekt Chr. Trachsel wird Herr Architekt Geiger-Marbach in die Baukommission gewählt.

Stadträtliche Kommissionen werden bestellt:

Zur Begutachtung der Vorlage betreffend den Spitalneubau an der Tiefenaustraße, wie folgt: Präsident Herr Dr. med. F. Büeler; Mitglieder die Herren Dr. Hauswirth, Adolf Baumann, Jahn, Ilg, Eduard Küenzi, Traffelet, Weber, Witz, Zeller, Zingg.

Zur Begutachtung des Alignementsplanes betreffend das Käfiggäßchen: Präsident Herr Strahm; Mitglieder die Herren Gerber, von Gunten, Peytrignet, Walther-Bucher.

Die Motion des Herrn Dr. M. Bühler betreffend: Kommunale Bodenpolitik wird erheblich erklärt; sie lautet wie folgt: „Der Gemeinderat wird eingeladen, zu prüfen und Bericht zu erstatten, ob zur Unterstützung der in Beratung stehenden Wohnungsfürsorge nicht auch eine kommunale Bodenpolitik einzuleiten sei, in dem Sinne, daß durch Landerwerbungen größeren Stils für die Entwicklung der Stadt Bern zu einem groß angelegten Gemeindewesen, insbesondere zu einem Verkehrs-, Gewerbe- und Industriezentrum die notwendigen Baugründe, Markt-, Turn-, Sport- und Spielplätze, sowie Anlagen und Promenaden gesichert und die Finanzmittel dafür so weit als möglich durch Landverkäufe beschafft oder wieder eingebracht werden."

Der Kapellenbau auf der Grimmialp im Berner Oberland konnte am 3. September eingeweiht werden. Das Kirchlein, dessen Aeußeres und Inneres soviel gelobt wird, ist ein Werk der bekannten Architektenfirma Joß & Klauser in Bern, die hier mit einfachen Mitteln etwas ganz Gediegenes geschaffen hat.

Bauliches aus Glarus. (Korr.) Mit dem Bau der

neuen Sackbergstraße (zweites Teilstück: Geißweite—Obersack—Näggeler—Klöntal) ist bereits seit einigen Wochen begonnen worden. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter beträgt zirka 30 bis 40. Durch den Näggeler hinunter, mit wunderbarem Ausblick auf den Klöntalersee, wird die Straße in vier Kehren gebaut, und im ganzen führen vier Brücken über die Näggeler-Runs. Im Güntlenau mündet die neue Sackberg- oder auch Schwammhöhe-Straße genannt, direkt in die Dammstraße des Betznau-Löntschwerkes ein und führt über den Damm in die neue Straße des Klöntalersees entlang. Ist der Bau einmal fertig und für Fuhrwerke und Fußgänger geöffnet, so wird die Passierung der neuen Straße eine hochinteressante sein.

Das im Frühjahr 1911 neueröffnete Bauquartier im Eichen dehnt sich immer mehr aus. Nebst den vier bereits stehenden, zum Teil beziehbaren, hübschen Einfamilienhäusern sind bereits wieder Profile aufgerichtet für zwei weitere Wohnhäuser. Das eine läßt Herr Buchdruckerei-Geschäftsführer E. Hofmann-Lang in Glarus bauen. Die Ausführung der Pläne und die Bauleitung liegt in den Händen des Herrn Architekt Fr. Glor-Knobel in Glarus. Derselbe hat in Fortsetzung des bereits überbauten Areals im Eichen weitere zirka 2000 Quadratmeter Boden zu Bauzwecken angekauft. Die Arbeiten an den zwei neuen Einfamilien-Wohnhäusern an der Winkelstraße nehmen einen befriedigenden Fortgang und sollen dieselben noch in diesem Jahre beziehbar sein. Pläne und Bauleitung liegen ebenfalls in den Händen genannter Firma.

Hinterm „Bergli" läßt Herr Heinrich Streiff zum „Adler" in Glarus einen neuen Eiskeller erstellen, welcher teilweise in die Felsen gebaut wird und den heutigen Anforderungen gerecht werden soll.

Im gegenüberliegenden neuen Bauquartier Lurigen repräsentieren sich die neugebauten Villen sehr hübsch, und zum Bau von weitern Heimen ist noch genügend Platz vorhanden.

Wasserversorgung von Paris. Schon vor Jahrzehnten war die Rede davon, daß die Stadt Paris sich ihr Trinkwasser im Neuenburger See holen wolle. Aus jenen Projekten ist nichts geworden, sie waren auch aussichtslos, da die Neuenburger diese Abzapfung nie zugegeben hätten. Jetzt geht durch die welsche Presse die Nachricht, daß der Chef der Pariser Wasserversorgung, Herr Diemert, am Genfersee weile, um das Projekt einer Wasserleitung aus diesem See nach Paris zu studieren. Ein Pariser Blatt will sogar wissen, in der nächsten Sitzung des Pariser Gemeinderates würden schon die Kredite bewilligt werden. Darüber wird geschrieben:

Die Rhonegletscher als Wasserreservoir für Paris. Der Gemeinderat der Stadt Paris beschloß nach Berichten aus der Seinestadt die Ausarbeitung und sofortige Beratung eines Projektes, das das Wasser der Rhone nach Paris zur Beseitigung der Pariser Wassernot führen soll. Die Finanzkommission schlägt die Genehmigung einer Anleihe für diesen Zweck in einer Höhe 280 Millionen Franken vor. Man nimmt an, daß die Bauten für die Uebertragung des Wassers von den Rhonegletschern nach Paris in 5 Jahren vollendet sein werden. Die Wasserleitung, welche die grandioseste der Welt sein wird, soll täglich 450,000 Kubikmeter Wasser liefern.

Holz-Marktberichte.

Das Geschäft in überseeischen Nutzhölzern. Aus Bremen, Ende August, wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: „Auf das Geschäft in runden und bearbeiteten Blöcken fremdländischer Nutzhölzer hatte die heiße und trockene Jahreszeit einen ungünstigen Einfluß; darunter litt die seit Monaten befriedigende Entwicklung des Geschäftes. Soweit jedoch brauchbare Ware und gangbare Dimensionen zum Angebot gelangten, waren die Preise keinen lebhafteren Schwankungen unterworfen.

Die Zufuhren von Mahagoniholz bestanden in den letzten Wochen wieder vorwiegend aus den bekannten Provenienzen der afrikanischen Westküste. Sehr viel kam verkauft herein, aber manches mußte auch in Hamburg eingelagert werden, wo es zum Herbst sicher abgestoßen werden wird. Allmählich dürften die Verschiffungen jedoch abnehmen. Für besseres Mexico bestand reges Interesse, besonders für gangbare Tabasco-Abmessungen, die einen guten Markt haben. Honduras war wenig verändert ohne sonderliche Nachfrage, sodaß von größeren Zufuhren abzuraten ist. Andere Sorten der amerikanischen Westküste blieben recht vernachläßigt. Für gutes Cubaholz in mittleren und starken Dimensionen waren stets Liebhaber im In- und Auslande zu wenig veränderten, ziemlich hohen Preisen vorhanden, obgleich namentlich nach England und Frankreich allerlei Ladungen gebracht worden sind, welche noch nicht in Verarbeiters Hände sind. Domingo wurde weder angeboten noch begehrt. Der Bedarf in Nußbaum-Blöcken amerikanischer Herkunft war verhältnismäßig klein und beschränkte sich auf Holz von guter Beschaffenheit in stärkeren Abmessungen; besonders interessierte Messerholz, wovon nicht genügend zu haben war, während geringere Partien im Ueberfluß angeboten wurden. Amerika schickt zu viel Ausschußware, da der Nußbaumkonsum fortgesetzt zurückgeht. Eiche und Mahagoni beherrschen nach wie vor mehr denn je die Moderichtung. Auch türkisches Nußbaum wird bedeutend weniger wie in früheren Jahren verarbeitet, seitdem man den geflammten und geblümten Stücken schlichte Blöcke vorzieht. In amerikanischen Eichen-Blöcken ließe sich ein wesentlich bedeutenderes Geschäft machen, wenn die Ablader und Erzeuger mehr Rücksicht auf die Ansprüche der deutschen Käufer nehmen wollten. Die Lage für geringere Block-Partien läßt zu wünschen übrig, dagegen herrscht unverminderte Kauflust für bessere Blöcke in passenden Abmessungen. Die Frage nach amerikanischen Eschen-Blöcken ab Lager und auf prompte Lieferung ist zur Zeit nicht von Belang, da die Abnehmer aus den zahlreichen Ankünften vergangener Monate sich hinreichend eingedeckt haben; außerdem ist auch die hauptsächlichste Verschiffungszeit für dieses Jahr vorüber. Aber für Winter-Fällung 1911/1912 Abladung zeigt sich bereits recht großes Interesse, das auch schon zu umfangreichen Abschlüssen zu wenig veränderten festen Preisen geführt hat. Mit Hickory sieht es so ähnlich aus; nur ist alte, ver-

la Comprimierte & abgedrehte, blanke
STAHLWELLEN
Montandon & Cie. A.-G., Biel
Blank und präzis gezogene
Profile
jeder Art in Eisen u. Stahl
Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 210 mm Breite.
Schlackenfreies Verpackungsbandeisen.